

Finstersee wehrt sich für seine Schule

Josef Marty Noch ist Finstersee keine aussterbende Randregion. Finstersee lebt von seiner dörflichen Struktur, dem Zusammenleben, wo man/frau etwas gemeinsam unternimmt. Im Mittelpunkt steht dabei da die Schule, welche Althergebrachtes pflegt und immer wieder Impulse und neue Anregungen gibt. Dieses Zusammenwirken, wohnen und arbeiten an einem Ort, als Gemeinschaft, hat Finstersee über die Jahrhunderte zu dem wachsen lassen, was es heute ist.



Allein Altes zu bewahren, wäre zu kurz-sichtig. Finstersee soll sich weiter entwickeln, als Dörfchen mit seinem Charme, seinen Unternehmungen, den Arbeitsplätzen und mit seiner landwirtschaftlichen Umgebung. Und verbunden mit Finstersee, soll sich auch seine Schule weiter entwickeln. Doch wie? Sollte sie mit einem Handstreich ausgelöscht werden, im fortlaufend steten Abbau: Post zu, Postauto weg, Schule geschlossen! Die Jungen wandern aus und wer sollte da noch an einen Ort ziehen, abgeschieden vom pulsierenden Leben, auch noch ohne Schule, zumindest für die kleinen Kinder? Finstersee wäre weit weg und in seiner Existenz bedroht. Da helfen dann auch keine schönen Worte mehr.

Noch ist es nicht soweit!

Finstersee ist in sich ein Zentrum, fokussiert auf das Dörfli mit seiner Schule, der Kirche im Dorf und (noch) einem Gasthaus. Für die Bevölkerung ist es ihr Zuhause, wo man sich kennt, einander hilft und miteinander feiert. Dazu gehören der sehr aktive Skiclub, die Fasnacht, belebt vor allem durch die Schule, mit einem eigenen Komitee und der „Fecker“-Gruppe, aber auch traditionelle Anlässe, wie das 1. Augustfeuer, Christbaum-„Schreddern“, der Finsterseer Treff mit Chilbi und Neues, wie das

Downhill Bike Rennen. All diese Anlässe sind mit ganz Menzingen verbunden, von den Jungschwängern und Kranzschwängern von Edlibach bis Finstersee, repräsentieren sie unsere Gemeinde. Auch die Jungjutzer stammen zumeist aus dem ländlichen Umfeld, mit den zwei Leiterinnen aus Edlibach und Finstersee.

Urnengang am 4. März 2018

Drei Jahre zieht sich nun das Verfahren der gemeindlichen Schulraumplanung und der Schule am Standort Finstersee hin. In einer öffentlichen Mitwirkung hatte die Menzinger Bevölkerung die Möglichkeit mitzureden, welchen Stellenwert die einzelnen Schulstandorte haben und wie diese kurz-, mittel-, und langfristig weiter zu entwickeln sind. Entgegen den Erkenntnissen und Empfehlungen, die Schule Finstersee als „identitätsstiftendes Element beizubehalten“, stellt der Gemeinderat an der Urne die Frage, ob die Schule Finstersee geschlossen werden soll? JA oder NEIN. Die Konsternation in der Bevölkerung über ein solches Vorgehen war gross. Redaktor Toni Mehr äusserte sich dazu in der mänzigerzytig Nr. 110 ebenso: „Wer sich am Mitwirkungsverfahren beteiligt hat, fragt sich, was sein Einsatz wert war. Wird den Finsterseern nun – in einem anonymen Verdikt – die Schule

genommen? Die Gruppe MITENAND pro Schule aus Finstersee stellt sich der Öffentlichkeit: Am 30. Januar 2018 moderiert Kommunikations-Fachmann, Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, ein Podiumsgespräch über Finstersee und die Bedeutung der Schule für das Leben und die Weiterentwicklung dieses Gemeindeteils.



Hinweis

öffentliches Podium

30. Januar 2018

20 Uhr Schützenmatt

Moderator Iwan Rickenbacher